

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

z u

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

**Zweites Quartal. 17. Stück.**

Sonnabend, den 28. April 1849.

**Inhalt.**

Ein Seitenstück zum Sieg der Deutschen bei Eckernförde. — Die Pariser gemeinsamen Arbeitervereine. — Medicinische Neuigkeiten. — Verpflegungsgelder für durchmarschirte Reichstruppen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 50 Bekanntmachungen.

Ein Seitenstück zum Sieg der Deutschen bei  
Eckernförde.

Im Jahre 1801 blockirte der englische Admiral Sir James Saumarez mit sieben Linien Schiffen und zwei Fregatten Cadix. Der französische Admiralinois, der kühnste aller französischen Admirale, kam der Stadt mit drei Linien Schiffen und einer Fregatte zu Hülfe; da er jedoch fand, daß die Briten ihm überlegen waren, so zog er sich in die Bai von Algeziras unter dem Schutz der spanischen Batterien, welche die Küste vertheidigten, zurück. Saumarez folgte ihm am 6. Juli mit sechs Linien Schiffen und gab, trotz der starken Position des Feindes, das Signal zum Angriff. Erst drei Schiffe waren jedoch in die Bai eingefegelt, als der Wind sich legte und das Vorrücken der übris

L. Jahrg.

(17)

gen verhinderte; ein viertes Schiff, der „Hannibal“, welches sich eben näherte, gerieth in Folge dessen auf den Strand, und zwar in einer so unglücklichen Lage, daß es von der einen Seite den Kugeln des französischen Geschwaders, von der andern den furchtbaren Landbatterien ausgesetzt war, während von hinten vierzehn Kanonenböte ein wohlgenährtes Feuer unterhielten, welches die Engländer nicht erwiedern konnten. Um das Unglück vollständig zu machen, trat bald darauf eine gänzliche Windstille ein, so daß es den andern Fahrzeugen, trotz der äußersten Anstrengungen, unmöglich war, ihren Gefährten Hülfe zu leisten, und die Schiffsböte, welche man mit Seesoldaten und Matrosen bemannt hatte, um die Batterien zu stürmen, mußten jetzt dazu verwendet werden, die noch flottenden Linienfahrzeuge ins Schlepptau zu nehmen. Nach mehreren heldenmüthigen Versuchen, sich zwischen die Batterien und das gestrandete Schiff zu werfen, blieb dem Admiral Saumarez nichts übrig, als sich zurückzuziehen und den „Hannibal“ seinem Schicksal zu überlassen, der nach einem hartnäckigen Widerstande die Flagge streichen mußte.

Die Engländer hatten in diesem Gefechte 360 Tode und Vermundete, die Franzosen und Spanier 560 verloren, aber ein englisches Linienfahrzeuge war für Letztere ein so seltener Fang, daß der Sieg in Madrid und Paris außerordentliche Freude erregte, an der Napoleon (damals noch erster Consul) den lebhaftesten Antheil nahm. Der Moniteur, als der trompetende Herold seiner Thaten, machte mit seiner gewöhnlichen Wahrheitsliebe bekannt, daß drei französische Schiffe sechs britische geschlagen und eins von diesen erobert hätten, ohne der Landbatterien, welche das Meiste zum Erfolge beigetragen, auch nur mit einem Worte zu erwähnen. Der Jubel war indeß von kurzer Dauer, da die verbündeten Franzosen und Spanier, durch ihr Glück ermuthigt, sich aus der Bai von Algeziras wagten und eine totale Niederlage erlitten, bei welcher zwei spanische Linienfahrzeuge vom ersten Range, der



„Real Carlos“ und „San Hermenegilde“, beide von 112 Kanonen, in die Luft flogen.

Ein solches Unglück fürchten wir nicht für unsere junge Seemacht. Denn dem Muthe wird hier hofentlich die ruhige Ueberlegung zur Seite gehen und das erste Glück zur See nicht zur Verachtung des auf der See gefährlichen Feindes führen!

### Die Pariser gemeinsamen Arbeiter-Vereine.

Herr Billermé, unstreitig in Frankreich der genaueste Kenner des Zustandes der dortigen Manufacturen und Fabriken, so wie der in ihnen Beschäftigten, hielt am 8. Januar 1849 in der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften in Paris einen ausführlichen Vortrag über die Arbeiter-Vereine, welche sich dort zu gemeinsamer Beschäftigung unter den Arbeitern seit der Februar-Umwälzung in sehr großer Zahl gebildet haben. Das Ergebniß seiner mit Kenntniß und Unparteilichkeit angestellten Untersuchungen lautet keinesweges günstig für die Erfolge jener Vereine, ungeachtet die Regierung am 5. Juli 1848, nach der den Juni-Aufbruch veranlassenden Auflösung der verderblichen sogenannten National-Werkstätten, drei Millionen Franken zur Unterstützung jener Vereine bewilligt hatte, denen mit großer Weisheit gleichzeitig als Vorbilder dienende Statuten gegeben wurden. Fast alle jene Vereine sind bereits wieder untergegangen oder haben sich wieder aufgelöst, theils weil sie, ohne Vertriebs-Kapital begonnen, mit allzu geringem Gewinne arbeiten mußten, theils weil sich die Geschicktesten und Fleißigsten ihrer Mitglieder, um nicht mit minder thätigen und fertigen Arbeitern zu theilen, von ihnen zurückzogen, weil sie es vortheilhafter fanden, auf eigene Hand zu arbeiten.

Das Endergebniß der Villerméschen, ohne vor-  
gefaßte Meinung angestellten Beobachtungen und For-  
schungen ist folgendes:

Vereine von Arbeitern mit Fabrikanten zur ge-  
meinsamen Ausbeutung ihrer Arbeit sind nur in sehr  
engen Gränzen ausführbar und haben in Paris schon  
wieder aufgehört.

Vereine der Arbeiter unter sich sind weit minder  
von Erfolg begleitet, als man gewöhnlich glaubt.  
Am leichtesten lassen sich unter diesen Vereinen noch  
folgende durchführen:

1) Vereine, welche sich bilden, um für einen  
fest gestellten Preis Arbeiten von kurzer Dauer  
zu übernehmen, die keiner zu langen Lehrzeit bedürfen,  
bei denen die Händearbeit den größten Theil der Kos-  
ten ausmacht, und die gleich bezahlt werden. Zu  
diesen gehören z. B. der Verein der ärmsten Pariser  
Wäscherinnen, die hauptsächlich für andere Arbeiter  
waschen; Vereine von Erdarbeiten und ähnliche, die,  
wie früher die Arbeits-Unternehmer, irgend ein Werk  
ausführen. Noch haben solche Vereine den Vortheil,  
daß sie sich nach eigenem Gutdünken mehr oder weni-  
ger zahlreich zu gestalten vermögen.

2) Vereine für Arbeiten von längerer Dauer,  
deren Mitgliederzahl aber nur klein sein darf, und  
die sämtlich thätig, arbeitsam, ruhig, von gu-  
ter Aufführung, im Besitze einiger Ersparnisse sein,  
sich einander genau kennen und vertrauen müssen, und  
denen vor Allem daran gelegen ist, die übernommene  
Arbeit tüchtig und ehrenwerth zu Ende zu bringen.

Arbeiter-Vereine der beiden gedachten Arten ha-  
ben übrigens seit 1789 in Frankreich und auch in an-  
dern Ländern, insbesondere beim Bau der Eisenbah-  
nen, schon seit längerer Zeit bestanden, so daß es nicht

erst der Staatsunruhen bedurfte, um sie entstehen zu machen. Ueberdies waren die vor der Staatsumwälzung des Jahres 1848 gegründeten Arbeiter-Vereine mit weit mehr Klugheit entworfen und eingerichtet und mußten deshalb auch viel besser gelingen als jene zahllosen und ausgedehnten derartigen Gesellschaften, die seit dem Februar 1848 aufgeschossen sind. Im Gegensatz zur Behauptung eines berühmten Neuerers, daß nur in der allgemeinen Gesellung (Association) der Rettungsanker des Volkes zu finden sei, die Mitbewerbung (Concurrenz) aber ein System der Ausrottung gebe und die ununterbrochene Ursache der Verarmung und des Unterganges sei, fand Herr Villermé, daß Frankreich die Fortschritte der Erzeugnisse der Industrie, welche es seit 1789 gemacht hat, einer vorzüglich geleiteten Mitbewerbung verdankt, aus der dann auch im Ganzen genommen eine Verbesserung der Arbeiterzustände hervorgegangen ist. Würde aber eine allgemeine Gesellung der Arbeiter eingeführt, so müßten diese einem blinden Systeme der Ausrottung unterliegen, welches für sie Alle eine ununterbrochene Ursache der Verarmung und des Unterganges wäre.

---

### Medicinische Neuigkeiten.

---

Während die Europäische Wissenschaft ihre Gränzen unaufhörlich erweitert, muß sie zugleich das traurige Schicksal erleben, neue Erfindungen und Entdeckungen für etwas längst Dagewesenes erklärt zu sehen. Nicht bloß der Compaß, das Schießpulver, der Bucherdruck sollen ursprünglich Chinesische Erfindungen sein, ja Herr Stanislas Julien, ein berühmter Französischer Gelehrter und Kenner des Chinesischen, will nach

gewiesen haben, daß der Schwefeläther und das Chloroform oder wenigstens ein Surrogat derselben schon im Jahre 200 unsrer Zeitrechnung von einem Chinesischen Arzte angewendet wurden. Noch nicht genug. Derselbe Chinesische Arzt soll lange vor Prießnitz in Gräfenberg die Wasserheilung verordnet haben. Wir entlehnen die folgende Stelle aus dem Französischen des genannten Julien, der sie aus einer Chinesischen, in der Pariser Bibliothek befindlichen Handschrift übersetzt hat. „Ein Frauenzimmer“, so lautet die gedachte Stelle, „war seit langer Zeit von heftigen rheumatischen Leiden heimgesucht. Hoatho (so hieß der Arzt) verordnete, daß sie in eine steinerne Badewanne gesetzt und mit großen Eimern Wasser begossen werde. Man muß das, sagte er dabei, bis zum hundertsten Male wiederholen. Nach dem achten Ueberguß begann die Patientin so heftig an allen Gliedern zu zittern, daß man glaubte, sie werde augenblicklich sterben, so daß die Leute, welche bei der Kur behülflich waren, mit dem weitem Begießen aufhören wollten. Hoatho jedoch blieb bei seiner Vorschrift und befahl, daß man die Begießungen nicht eher, als bis die von ihm vorgeschriebene Zahl derselben vollständig sei, einstellen solle. Beim achtzigsten Male zeigte sich bei der Patientin eine Reaction, und die innere Wärme, welche aus allen ihren Poren hervordrang, formte sich zu einer Art von Dunst, die sich bis auf zwei bis drei Fuß über ihren Kopf erhob. Nachdem die vorgeschriebene Anzahl der Begießungen geschehen war, verordnete Hoatho, daß man Feuer anzünden, die Kranke zu Bette bringen und sie mit warmen Decken zudecken solle. Nach einiger Zeit begann ihr der Schweiß stromweise vom ganzen Leibe herabzuströmen, und nachdem sie dieses letzte Stadium der Kur durchgemacht, sah sie sich gänzlich wiederhergestellt.“



## Chronik der Stadt Halle.

Die Verpflegungs-Gelder für die im Monat März d. J. hier durchmarschirten Reichstruppen sind gegen Rückgabe der **quittirten** Billete von Montag den 30. d. M. ab im Quartieramte in Empfang zu nehmen.

Halle, den 26. April 1849.

### Die Servis-Deputation.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
Februar. März. April 1849.

#### a) Geborne.

Marlenparochie: Den 21. Februar dem Schneidermeister Gebhardt ein S., Friedrich Hermann Emil. (Nr. 764.) — Den 15. März dem Coiffeur Dinges ein S., Hermann. (Nr. 912.) — Den 16. dem Handarbeiter Günther ein S., Friedrich August. (Nr. 1446.)

Ulrichsparochie: Den 12. Jan. dem Tischlermeister Gygas ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 395.) — Den 26. Febr. eine unehel. F. (Nr. 330.) — Den 26. März dem Diaconus zu St. Ulrich Weicke eine F., Agnes Mathilde. (Nr. 389.)

Morizparochie: Den 11. März dem Horndrehlermeister Fischer ein S., Ernst Otto. (Nr. 493.) — Den 4. April dem Salzwecker Moriz ein S., Friedrich August Carl. (Nr. 2088.) — Dem Reitlehrer Schröder ein S., Carl Wilhelm Leopold. (Nr. 2141.) Den 13. dem Drehorgelspieler Löffler ein S., Gottfried Christian Carl. (Nr. 570.) — Den 13. und 15. zwei unehel. Töchter. (Entbindungs-Institut.)

Dankirche: Den 12. März dem Radlermeister Gaudig ein S., Maximilian Rudolph. (Nr. 2162.) — Den 9. April dem Maurergesellen Salzer ein S., Friedrich Lorenz Ferdinand. (Nr. 543.)



- Neumarkt: Den 7. April dem Tischlermeister Vogler ein S., August Hermann. (Nr. 1123.) — Den 11. dem Handarbeiter Burghaus ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1073<sup>a</sup>.) — Den 17. dem Zimmergesellen Brauer ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1103.)  
 Glaucha: Den 2. April dem Buchbinder Zesse eine F., Marie Christiane Clara. (Nr. 1980.) — Den 3. April dem Maurer Knöchel eine F., Dorothee Sophie Bertha. (Nr. 1915.)  
 Militärgemeinde: Den 27. März dem Wehrmann Adam eine F., Johanne Marie. (Nr. 852.)

## b) Getraete.

- Marienparochie: Den 22. April der Droschkentischer Mannick mit J. Lichtenfels.  
 Ulrichsparochie: Den 19. April der Herzogliche Musikus Menge zu Ballenstädt mit F. L. Lehn. — Den 22. der Müller Bolze mit Ch. Chr. verwittw. Semm geb. Bremer. — Der Handarbeiter Dohle mit S. W. Pestel.  
 Moritzparochie: Den 17. April der Kaufmann Rehse mit A. Zesse. — Den 22. der Handschuhmacher Burckhardt mit J. Ch. F. Korhe. — Den 23. der Stuhlmacher Dreihaupt mit S. C. L. Pring.  
 Neumarkt: Den 24. April der Zimmermann Müller mit M. C. P. Kaska.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 16. April des Schuhmachers Naundorf S., Carl Gottlob August, alt 3 J. 8 M. Abzehrung. — Den 17. der Bäckermeister Hellfach aus Halberstadt, alt 46 J. Markschwamm. — Des Hausknechts Witte S., August, alt 4 M. 2 W. Krämpfe. — Den 18. die Almosengenosin Pörsch, alt 63 J. Entkräftung. — Den 19. ein unehel. S., alt 4 M. Krämpfe. — Eine unehel. F., alt 2 M. 2 W. Krämpfe. — Den 21. eine unehel. F., alt 1 M. Krämpfe. — Den 23. des Vauconducteurs Vorberg zu Seehausen Wittwe, alt 50 J. 4 M. 2 F. Entkräftung.



**Morkhparochie:** Den 16. April des Tischlers Zellwig *L.*, Vertha, alt 1 *J.* 2 *M.* Krämpfe. — Den 18. des Maurers König *S.*, Ferdinand August, alt 2 *J.* 2 *M.* Bräune. — Den 19. des Salzfieders Linde *S.*, Friedrich Carl, alt 5 *M.* 3 *W.* 1 *T.* Darmenzündung. — Den 20. des Droschkenkutschers Hollbach *L.*, Marie Therese, alt 1 *J.* 8 *M.* Abzehrung. — Den 22. des Schneidermeisters Zuch *S.*, Robert, alt 1 *J.* 3 *M.* Abzehrung.

**Neumarkt:** Den 23. April des Strumpfwirkermeisters Grund Ehefrau, alt 67 *J.* Magenkrebs.

**Militairgemeinde:** Den 16. April der Füllier Jänsch, alt 25 *J.* Cholera. — Den 18. der Tambour Seiling, alt 23 *J.* Lungenentzündung.

**Israelitische Gemeinde:** Den 19. April der Kaufmann Michel Michaelis, alt 25 *J.* 8 *M.* Lungenschwindsucht.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. April 1849.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	—	•	26	•	3	•	•	1	•	—	•	—	•
Gerste	—	•	23	•	9	•	•	—	•	27	•	6	•
Hafer	—	•	15	•	—	•	•	—	•	17	•	6	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. R. G. Jacob.

### Bekanntmachungen.

Von jetzt ab alle Diensttage und Freitage  
Breihan bei Hermann Rauchs fuß.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht  
zu Halle a. d. S.

Das hieselbst auf dem Neumarkte sub Nr. 1239  
belegene, dem Getreidehändler Friedrich Eduard  
Stelzner gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der  
nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registra-  
tur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2480 Thlr. 25 Sgr.  
9 Pf., soll

am 30. Mai 1849 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 6,  
vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichtsrath Ste-  
cher meistbietend versteigert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekanntem Gläubiger,  
namentlich die Erben des hier verstorbenen Bürgermeisters  
Johann Gottfried Krienitz, und die Ehefrau  
des Unterofficiers Muckert, Henriette Dorothee  
Christiane geborne Stelzner, werden hierzu öffent-  
lich vorgeladen.

Zum Verkaufe des zu dem Nachlasse des verstorbe-  
nen Rentier J. G. Wente gehörigen, hier Nr. 471  
auf dem hohen Krämm belegenen Hauses habe ich Lici-  
tationstermin auf

den 9. künftigen Monats Nachmittags 4 Uhr  
in meiner Wohnung anberaunt, wozu Kauflustige ein-  
geladen werden.

Halle, den 5. April 1849.

Der Justizcommissar Ebmeier.

Zum Verkaufe des zu dem Nachlasse des verstorbe-  
nen Rentier J. G. Wente gehörigen, zu Ammendorf  
belegenen und sub Nr. 39 Ammendorf eingetragenen  
Cossathenguts habe ich Licitationsstermin auf

den 10. künftigen Monats Nachmittags 3 Uhr  
in meiner Wohnung anberaunt, wozu Kauflustige ein-  
geladen werden.

Halle, den 5. April 1849.

Der Justizcommissar Ebmeier.

## M ü h e n

für Herren und Knaben verschiedener Stoffe, Glacé- und waschlederne Handschuh, Hosenträger von Summi und Leder empfiehlt zu den billigsten Preisen  
die Mützenfabrik L. Zugo.

**Häuser** von verschiedener Größe und Beschaffenheit sind zu **verkaufen** durch  
A. Linn, Lucke Nr. 1386.

**Zwei Häuser** in einer Vorstadt zu 6000 und 2000 Thlr. sollen gegen Häuser in der innern Stadt von ungefähr gleichem Preise **vertauscht** werden durch  
A. Linn, Lucke Nr. 1386.

200 Thaler werden gegen mehr denn **5000 Thaler** Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück sofort gesucht durch den Registrator **Beese** am alten Markt Nr. 626.

Zwei in gutem Zustande befindliche Gartenbänke sind billig zu verkaufen **Schmeerstraße** Nr. 479.

Ein mit schwebenden Sigen neulackirter Kinderwagen steht veränderungshalber sehr billig zum Verkauf Nr. 395 **Leipziger Straße**.

Holzkohlen sind fortwährend zu haben bei dem Zeugschmidt **Wegner** neben dem Stadtschießgraben.

Noch sehr guten Sauerkohl empfiehlt  
M. Weber, **Schmeerstraße** Nr. 711.

Ein Bursche, der in der Wirtschaft Bescheid weiß, kann sogleich antreten im Gasthof zur goldnen Aose.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sofort eine andere Stelle. Näheres **Leipziger Thor** Nr. 1595.

H . . . I achte nicht, was Esel sprechen.

D.

Allen Irrthum zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß meine Frau wegen Dieberei beschuldigt worden ist; sollte Jemand nochmals solche Beschuldigungen aussprechen, so werde ich ihn gerichtlich belangen.

Heinrich Keißel.

### Auction.

Montag den 30. d. M. u. folg. Tage, jedesmal 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, soll gr. Ulrichsstraße Nr. 20 ein schöner weiblicher Nachlaß, als: 1 goldnes Armband, dergl. Halscollier, Ohringe, Brosche, Ringe, Silberzeug, Kupfer, 1 gr. eiserner Mörser, 1 schönes weißes Meißner Porzellan, Service (à 16 Personen), 1 dergl. schönes blaues, 1 vollständig gutes Federbette, Tisch-, Leib- u. Bettwäsche, sehr gute weibliche Kleidungsstücke, 2 neue schöne Mahagoni-Sopha, 1 dergl. Sophagestelle, 1 Nococco-Sopha, 6 Stück dergl. Stühle mit schwerem seidnen Bezug, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, 6 neue birkenne Stühle, 1 Secretair, 1 Kleiderschrank, 1 gute damascirte Doppelflinte nebst Jagdgeräth, 1 Parthie Waschleinen, 1 gr. Parthie neue wollene Schnuren, Quasten u. Bronze, Gardienhalter u. dergl. m. meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

### Auction.

Donnerstag den 3. Mai u. folg. Tage, jedesmal 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, soll gr. Ulrichsstr. Nr. 20 wegen Abreise der Mad. Bauermeister: 1 goldne Repetiruhr, 1 silberne Cylinderuhr, silberne Eß- u. Kaffeelöffel, div. Silbergeschirr, Zinn, Kupfer, Messing, 1 Parthie eiserne Töpfe, f. Porzellan, u. Glaswerk, 1 Reißzeug, 1 Goldwaage, 20 Stück sehr gute Betten, 2 Koffhaarmatzen, feine Tisch-, Leib- u. Bettwäsche, 1 Wäschesecretair, Sopha's, Kommoden, Kleider-, Wäsch-, Küchen- u. Fliegenschranke, Bettstellen, Spiegel, Stühle, div. Tische, Gefäße, Haus- u. Küchengeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

### Große Auktion von ächten Porzellan.

Mittwoch den 16. Mai u. folg. Tage hindurch, jedesmal von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr u. Nachmittag 2 Uhr ab, soll gr. Ulrichstr. Nr. 20 eine gr. Parthie Porzellan, bestehend in glatten und barocken Kaffee- u. Theegeschirren, Kaffee- u. Bouillon-Tassen, Terrinen, Schüsseln, Salatieren, Tellern, Töpfen, Kuchentörben, Cabarets u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Seidene und wollene Umschlagetücher werden jede Woche bei mir gewaschen, auch werden Franzen bei mir gebrannt.

L. Diligent.

Leipziger Straße Nr. 291.

Sämmtliche Gesellen des Schlossergewerks hiesiger Stadt werden zu einer wichtigen Besprechung heute, als Sonnabend den 28. April, Abends 8 Uhr im Gasthof zur goldenen Rose hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Vogel. Gerhardt.

Sämmtliche Gesellen des Tischlergewerks werden aufgefodert, sich Montag den 30. d. M. Punkt 7 Uhr im Gasthofe zu den sieben Bergen einzufinden.

Große, Altgesell.

### Die 4. Compagnie

tritt nächsten Sonntag früh 6 Uhr zu einer Schießübung an; da zugleich Gewehrrevision abgehalten wird, müssen alle Gewehre zur Stelle sein. Der Hauptmann.

Montag den 30. April Abends 7 Uhr tritt die 5te Bürgerwehr-Compagnie zur Gewehr-Revision an; jeder Kamerad, welcher nicht kommen kann, ist verpflichtet, sein Gewehr zu schicken. P. A. Trappe.

## Badeanzeige.

Daß vom 1. Mai für die Sommersaison Keils  
Bad wieder eröffnet wird, zeigt ergebenst an  
Halle, im April 1849. L. Wolff.

An der Neumühle in dem Keilschen Bade Nr.  
1050<sup>f</sup> ist eine freundliche, meublirte Stube nebst Kam-  
mer an einzelne Herren zu vermieten und gleich zu be-  
ziehen. L. Wolff.

Zwei große und eine kleinere freundliche und bequeme  
Wohnung nebst Stallung, Boden und Garten sind an  
solide Familien billig zu vermieten Schifferthor Nr.  
2190<sup>a</sup> bei Wittwe Werther.

In meinem neuerbauten Hause, Geiststraße Nr. 1184,  
ist die zweite Etage zu vermieten und kann sogleich oder  
zum 1. Juli bezogen werden.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1019 sind zwei Wohnun-  
gen, jede aus Stube, Kammer, Küche, Feuerungs-  
gefaß bestehend, zu vermieten.

Eine freundliche Sommerwohnung (Stube,  
Kammer, Küche, Keller) ist billig zu vermieten in Nr. 6  
vor dem Mannischen Thor. Näheres am großen Berlin  
in Nr. 431 parterre links.

Eine kleine ausgestattete Stube nebst Kammer und  
Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten kleiner Schlamm  
Nr. 965. Dasselbst ist auch ein neues heltpolirtes  
Büreau zu verkaufen.

Zwei meublirte Logis sind sofort zu vermieten  
Strohthor Nr. 2066.

Kuhgasse Nr. 452 sind zwei meublirte Stuben und  
Kammern an einzelne Herren zu vermieten; auch sind  
dasselbst Schlafstellen offen.

Es ist noch ein Logis nebst allem Zubehö zu ver-  
mieten im Gasthof zur goldnen Rose Nr. 539. Auch  
ist daselbst ein vierzölliger Leiterwagen zu verkaufen.  
Junk.

Die erste und zweite Etage des Hauses Nr. 132 große Stein- und Mittelstraßen-Ecke ist zu vermietthen und zum 1. October e. zu beziehen.

Näheres in Nr. 131 im Laden.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermietthen Rittergasse Nr. 684.

Zum 1. Mai wird ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen gesucht Klausstraße Nr. 891.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen findet Arbeit Domplatz Nr. 922 bei Gebrüder Götz e.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen von gesehmem Alter, die mit Kindern gut umzugehen weiß und Zeugnisse ihres frühern Verhaltens beibringen kann, findet zum 1. Juni einen Dienst in Nr. 2171 v. d. Klaussthor.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Mai einen Dienst große Klausstraße Nr. 893.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum ersten Mai gesucht kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Zum gründlichen Unterricht im Weißnähen und Zeichnen werden noch junge Mädchen aufgenommen  
große Steinstraße Nr. 207.

Und wenn die Welt voll Teufel wär  
Und wollt' mich ganz verschlingen,  
So fürchte ich mich nicht so sehr,  
Der Sieg muß mir gelingen.  
Denn Falschheit ist mir immer fern,  
Aufsrichtigkeit die lieb ich gern.

H.

### W a r n u n g.

Wer ein Mädchen bei der Nase führt, muß den  
Mund halten können.

A. B. C.

### Einladung an die Bürgerwehrmänner.

Da der hiesigen Bürgerwehr am 28. April 1848 die Waffen übergeben wurden, so machte der Bürgerwehrcub den Antrag der 6. Compagnie, diesen Tag durch eine gefellige Unterhaltung bei Gesang und einem Glase Bier zu feiern, zu dem seinigen und ladet daher alle Kameraden freundlichst ein, sich am Sonnabend Abend 8 Uhr im Saal des Magdeburger Bahnhofes einzufinden. Entree 1 Sgr. für die Musik.  
Halle, den 25. April 1849.

Der Bürgerwehrcub.

Den hochgeehrten Damen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt

**Kleine Klausstraße Nr. 927,**  
das zweite Haus vom Kronprinzen, eine Treppe hoch, wohne, und bitte ganz ergebenst, mich auch hier mit recht vielen gütigen Bestellungen beehren zu wollen, die ich stets mit größter Sorgfalt ausführen werde; auch nehme ich fortwährend Stroh- und Bordürrenhüte zum Waschen und Bleichen an.

U. Kennecke.

**Reparaturen an Regen- und Sonnenschirmen,** so wie alle in mein Geschäft passende Arbeiten, übernimmt zu sauberster und billigster Versorgung fortwährend

der Mechanikus **F. Kennecke,**  
Kleine Klausstraße Nr. 927.

### T u n n e l.

Sonnabend Abend 7 Uhr Beefsteaks auf dem Roste gebraten nebst einem feinen Glase Gothaer Lagerbier, wozu ergebenst einladet  
**C. Müller.**

Sonntag den 29. April Ball, wozu ergebenst einladet  
**Herz. Rothehaus.**

Sonntag den 29. April Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei  
**Herzberg in Passendorf.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)